

und im Ausland behaupten sich
Feuerwehrrfahrzeuge erfolgreich. So
eine Feuerspritze die Firma Friedr.
Essen, sowie die Reoaler Schiffs-
und die Feuerwehr in Astrachar.
für die deutsche Kolonie in Bai-
n verladen worden und ein gleiches
apan befindet sich in der Fertigkeit-
igen Bestellungen für städtische Ver-
a. nach der Austrag des städtischen
Dresden auf 3 Automobil-Spreng-
geben.

sische Deputiertenkammer ge-
Rittwoch die Vorlage, wonach eine
70 Millionen Francs für die Zwecke
„Protectorats“ in Marokko auf-
den soll, durch Handaufheben ein-

burg sind Einbrecher in das
ritischen Generalkonsulats ein-
Diebe konnten ungehindert die Schloß-
alles Wertvolle aneignen. Man
außerdem noch politische Dokumente
hingelegt gestohlen worden sind.

ganzer material. Die englische
robt gegenwärtig eine neue Panzer-
besteht, daß zwischen zwei Panzer-
aufschußplatte gelegt wird. Die
nerung soll über der Wasserlinie
entimeter betragen.

hrer in der wieder beendigten großen
egung in Südafrika sind auf
gierung in Durban an Bord des
geni“ gebracht worden, der alsdann
ierten sofort in See ging.

Jan. Gestern nachmittag hat sich
fabrik von Crezzo eine heftige
igniet. Der Bevölkerung der um-
fasten bemächtigte sich eine Panik,
daß die Gegend von einem Erd-
schütt würde. Durch die Explosion
Arbeiter getötet und eine große An-
leht.

Jan. Die Bewohner von Bucera
der ihr Dorf bedrohenden Wölfe
a, eine Kuh vergiftet und sie als
Feld liegen lassen. Ein Trupp von
und die Kuh, und die Leute aßen das
Zigeuner starben an den Folgen
30 andere sind lebensgefährlich erkrankt.

Jan. 30. Jan. Telegramme aus
a melden, daß die Städte Canna-
Feliz, Cachoeira und viele andere
erschwemmt sind, da die Flüsse
ren. Die Häuser seien unterwühlt,
en unterbrochen. 2000 Menschen
st. Der Sachschaden sei überaus
s verschiedenen Orten in Bernabuco
schwemmungsmeldungen. In die ge-
ete sind Dillsepeditionen entsandt

erleif bestimmungsgemäß.
rückfuhr, stand der Mond am Himmel.
windstill; wiewohl so kühl, daß die
Bord es vorzog, die Kajüte aufzusuchen.
e ihren Platz am Deck gewählt und sah
in glühenden Streifen, der sternengleich
des Schiffes aufblitzte.

eben die Bahn“, dachte sie.

beg, den sie bisher durch das Leben

er Grenze einer solchen glatten Bahn
weise. Man lernte nicht kennen, wie
dem unebenen Wege abfinden würde.
mühte es interessant sein, die eigene
n, die Flügel zu regen, das Schicksal
und bestimmend in die Mänschen des
fen, das die Menschen wie mit einer
mend umgab.

selbst war ein feines Gewebe.

den Gedanken wissen, der Sie soeben
änlein von Vater?“ fragte Hannibal.
en war, ohne daß Hannu sein Kommen

gewöhnlich beliebten Ausdruck in
Verdacht wandte sie sich ihm zu. Er
en lachbraunen Augen einen feuchten
sehen, und über der ganzen Gestalt
berben Stolz, den er kannte, eine
Reichheit, die ihm fremd war.

(Fortsetzung folgt.)

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
Im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 f. Postgebühren.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedw.zeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 19.

Neuenbürg, Montag den 2. Februar 1914.

72. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 31. Jan. Die Audienz des Kaisers
nach Korsu ist für den 23. März in Aussicht ge-
nommen.

Berlin, 31. Jan. Der „Reichsanzeiger“ ver-
öffentlicht einen Erlaß des Kaisers an den Reichs-
kanzler, in dem er für die Glüd- und Segenswünsche
zu seinem Geburtstag den wärmsten Dank ausdrückt.
Der Erlaß erinnert an die mannigfachen Geben-
und Jubeltage zur Erinnerung an die Heldentaten
der Väter und schließt, im Vertrauen darauf, daß
die nationale Begeisterung, die bei der Bewilligung
der Opfer zur Erhaltung der Wehrkraft zutage ge-
treten sei, als ein unveräußerliches Erbe aus großer
Zeit in deutschen Herzen allezeit gehütet und gepflegt
werden möge, mit der Hoffnung, daß Gott der
Herr auch fernerhin die deutschen Lande auf fried-
licher Bahn zu erproblicher Entwicklung führen
werde. — Der Kaiser hat anlässlich seines diesjähri-
gen Geburtstags eine Anzahl Begnadigungen verfügt.
Ein Teil davon bezieht sich auf völlige Begnadigung
von in Strafbast gewesenen Verurteilten, in anderen
Fällen wurden Gefängnisstrafen in Festung oder
Geldstrafen verwandelt. Fälle, in denen wegen
politischer Vergehen oder wegen Beleidigung Verhaf-
tung erfolgte, blieben von der Begnadigung ausge-
schlossen.

Berlin, 31. Jan. (Reichstag.) Am Bundes-
ratslichen Staatssekretär Dr. Delbrück. Präsident
Kämpf eröffnet die Sitzung um 12 Uhr. Die
zweite Beratung des Etats des Reichsamts des
Innern wird beim Titel „Gehalt des Staats-
sekretärs“ fortgesetzt. Abg. Bassermann (nat.):
Wir eröffnen die heutige Verhandlung unter dem
Eindruck des Bergwerkunglücks bei Dortmund. Als
erster Redner will ich dem Gefühl herzlicher Teil-
nahme bei dem schweren Unglück für die Betroffenen
und ihre Angehörigen Ausdruck geben. Dem Reichs-
bankpräsidenten können wir für seine bisherige Politik
nur unser vollstes Vertrauen aussprechen. Der Auf-
schwung unserer Industrie ist zurückzuführen auf die
leitenden Persönlichkeiten, zum großen Teil aber auch
auf die Unterstützung unserer Bankwelt. Mit der
ablehnenden Haltung des Reichsbankpräsidenten
gegenüber der Frage eines Depositengesetzes sind wir
einverstanden. Ein solches Gesetz würde große
Ermittlungen für den Verkehr mit sich bringen. Das
Gesetz würde zu gefährlichen Konsequenzen führen,
und auch der Geldmarkt würde dadurch außerordent-
lich beschwert werden. An der Kreditnot des Mittel-
lands, namentlich im Baugewerbe, darf die Gesetz-
gebung nicht vorübergehen. In das Koalitionsrecht
der Arbeiter einzugreifen, wäre politischer Wahnsinn.
Unsere volle Sympathie begleitet die christlichen und
nationalen Gewerkschaften. Gibt man den Arbeitern
das Koalitionsrecht, so muß man es auch ihnen
überlassen, welche Form sie wählen und welche Ziele
sie verfolgen wollen. Sich hier einzumischen, kann
kein Liberaler billigen. (Bravo!) Der Reichskanzler
hat sich unumwunden für das Koalitionsrecht bekannt
und hat gemeint, daß man auf dem Boden des
gemeinen Rechts, nicht aber auf dem der Ausnahme-
gesetzgebung, weiterkommen könne. Ein Verbot des
Streikpostenshaltens halten wir nicht für erforderlich.
Ich darf dem Staatssekretär unser Vertrauen aus-
sprechen. (Lebhafte Beifall.) Die Haltung der
Regierung in der Frage des Zolltarifs und der
Handelsverträge billigen wir. Staatssekretär Dr.
Delbrück: Auch im Namen der verbündeten Re-
gierungen habe ich den Empfindungen des schmerz-
lichen Bedauerns und der herzlichen Teilnahme Aus-
druck zu geben, die uns alle erfüllt aus Anlaß des
Grubenunglücks im Ruhrrevier. Das Unglück er-
eignete sich auf der Sohle 3. Ein erheblicher Gruben-
brand hat nicht stattgefunden, so daß die Grube
weiter befahren werden kann. Es sind leider 25
Menschenleben zugrunde gegangen. Abgeordn. Graf

Westarp (konf.): Auch wie freuen uns über die
Erfolge des Reichsbankpräsidenten. Seine Darleg-
ungen haben uns aber davon nicht überzeugen können,
daß ein Depositengesetz undurchführbar sei. In der
Frage des Schutzes der Arbeitswilligen reichen nach
unserer Ansicht die bestehenden Vorschriften nicht aus.
Der nationalliberale Antrag auf Darlegung einer
Denkschrift über die Auswüchse eines Koalitionsrechts
ist uns durchaus sympathisch; nur fürchten wir, daß
der Antrag gleich zur Verschleppung führen kann.
Die Frage der Abwehr des Koalitionszwanges ist
aber dringlich. Abg. Spiegel (Soz.) Eine Ruhe-
pause in der Sozialpolitik darf nicht eintreten. Wir
verlangen die Vorlegung eines Reichsberggesetzes.
Hier werden immer Wünsche laut, die sich gegen die
Auswüchse des Koalitionsrechts richten, und wir
haben doch gar kein förmliches Koalitionsrecht.
Abg. Dr. Fahndender (Fr.): Eine gesetzliche Re-
gelung des Waffenhandels ist dringend notwendig.
Noch in dieser Session erwarten wir eine Vorlage.
Unterstaatssekretär Dr. Richter: Eine gesetzliche
Regelung des Waffenhandels ist in Vorbereitung und
wird den Interessenten zur Begutachtung vorgelegt.
Abg. Schweichardt (Fortschr. Fr.): Von dem
Abg. Vogt-Hall sind die wirtschaftlichen Verhältnisse
Württembergs ganz falsch dargestellt worden. Abg.
Reiß (Soz.): Die Entwicklung der Bäckereien zu
Großbetrieben ist eine ganz natürliche. — Das Ge-
halt des Staatssekretärs wird bewilligt. Eine
Reihe weiterer Titel wird ohne Debatte erledigt.
Weiterberatung Dienstag 2 Uhr.

Berlin, 31. Jan. Wie schon bekannt, hat sich
der Statthalter in Elsaß-Lothringen, Graf v. Wedel,
auf Wunsch des Kaisers bereit erklärt, noch einige
Monate im Amt zu bleiben. Dem Staatssekretär
Frlin. Jora v. Bulach ist die nachgesuchte Dienst-
entlassung unter Verleihung der Krone zum Roten
Adlerorden 1. Klasse erteilt worden; auch ist er vom
Kaiser auf Vorschlag des Bundesrats in die Erste
Kommer des Elsaß-lothringischen Landtags berufen
worden. Ferner hat der Kaiser bei Genehmigung
ihrer Enthebungsgeluche dem Unterstaatssekretär Dr.
Petri den lgl. Kronenorden 1. Klasse und dem
Unterstaatssekretär Mandel den Stern zum Roten
Adlerorden 2. Klasse verliehen. Unterstaatssekretär
Köhler wird im Amte verbleiben. Zum Staats-
sekretär für Elsaß-Lothringen ist der Oberpräsident
Graf v. Rüdern in Potsdam ernannt worden; er
wird auch die Leitung der Abteilung des Innern
im Ministerium übernehmen. Zum Leiter der Ab-
teilung für Landwirtschaft und öffentliche Arbeiten,
die bisher vom Staatssekretär geleitet wurde, ist der
zum Unterstaatssekretär ernannte bisherige Vortragende
Rat im Reichsamts des Innern, Geh. Oberregierung-
srat Frhr. v. Stein, auszuwählen. Die Entscheidung
über die Nachfolge des Unterstaatssekretärs Petri ist
noch vorbehalten.

Berlin, 31. Januar. Die Berliner Blätter
melden, hat der Abgeordnete Wetterlé den Vor-
sitzenden des Deutschen Wehrvereins, den General-
major v. Reim, wegen eines im „Tag“ veröffent-
lichten Artikels „Schwab und Elsäßer“ wegen Be-
leidigung verklagt.

Kaisermandöver. Die diesjährigen Kaiser-
mandöver werden vom 14. bis 18. September in
der Rheinprovinz und in Westfalen abgehalten.
Die Kaiserpataden sind beim 7. Armeekorps am 5.
September bei Münster und für das 8. Armeekorps
am 8. September bei Koblenz. An dem Kaiser-
mandöver nehmen ferner das 11. und 18. preußische,
sowie das 2. und 3. bayrische Armeekorps teil.

Karlsruhe, 30. Jan. Die „Karlsruher Ztg.“
weist heute in einem offiziellen Artikel die Angriffe
zurück, die in der letzten Zeit in der Presse gegen
die preussische Eisenbahnverwaltung wegen Bevor-
zugung der linksrheinischen Vahnlmnen im Schnell-
und Eilzugsverkehr zum Nachteil der badischen
Staatsbahn erhoben worden waren und betont dabei,

daß das gegenseitige Verhältnis zwischen der Reichs-
eisenbahn und der preussischen Staatsbahn einerseits
und der badischen Staatsbahn andererseits ein durch-
aus freundschaftliches sei.

Dortmund, 31. Jan. Nach amtlicher Fest-
stellung sind auf der Zeche Minister Achenbach 19
Bergleute tot aufgefunden worden. Drei Berg-
leute sind schwerverletzt, drei werden vermisst und
liegen vermutlich unter den Trümmern begraben.
Das Unglück hat also im ganzen 25 Opfer ge-
fordert. Der Berghauptmann und die Revier-
beamten sind in der Grube gewesen und haben sie
befahrbar gefunden.

Bremerhaven, 31. Jan. Auf dem Lloyd-
dampfer „Brandenburg“, der auf der Weser von
Salveston herangekommen war, wurde der dritte
Offizier von einem Irren sinnigen, der als Zwischen-
decks-passagier mitgefahren war, durch sechs Revolver-
schüsse getötet.

Billigheim bei Rastatt, 30. Januar. Beim
Stammholzfahren geriet der 15jährige Sohn des
Säge- und Schneidemüllers Jos. Fröh unter den
schwerbeladenen Wagen, wobei ihm ein Rad über
den Leib ging. Unter großen Schmerzen starb der
Junge infolge der inneren Verletzungen.

San Remo, 31. Januar. Der Großkaufmann
Moritz Sigall von Leipzig und ein junges Paar
Langfeld und Wolf aus Stuttgart, die sich hier
aufhielten, unternahmen gestern nachmittag eine
Automobilfahrt nach Mentone. Als sie zurückkehren
wollten, stieg Sigall gleichen Anlasses aus dem Wagen
und fiel zur Erde. Das junge Paar suchte sich zu
entfernen, wurde aber zurückgehalten. Es wurde
der Tod Sigalls festgestellt und zwar durch einen
Revolvererschuss. Die Kugel steckte ihm noch im
Rücken. Die Polizei beschlagnahmte wichtige Papiere,
aus denen hervorgeht, daß Langfeld ein internationaler
Verbrecher ist. Seine Frau, eine geborene Wolf, ist
19 Jahre alt und stammt aus einer ehrenwerten
Stuttgarter Familie. Im Besitz der Wolf wurde
eine Browningpistole gefunden. Sigall war 35 Jahre
alt und Familienvater.

Württemberg.

Stuttgart, 31. Januar. In der Zweiten
Kammer erklärte sich heute Ministerpräsident Dr.
v. Weizsäcker bereit, die sozialdemokratische Inter-
pellation wegen Berücksichtigung der einheimischen
Sandsteinindustrie beim Stuttgarter Bahnhofs-
umbau in der nächsten Sitzung zu beantworten. Dann
wurde die Beratung der Eisenbahnwünsche fortgesetzt.
Die privaten Berechnungen für die Bahn Ober-
lenningen—Feldstetten—Ulm haben sich als um 100 %
zu niedrig erwiesen. Sie stellen sich auf nicht weniger
als rund 22 1/2 Millionen, was selbst dem Abg.
Bräuchle (V.) als teuer erschien für eine Gegend,
in der, wie er sagte, soweit sie bewohnt ist, Menschen
nachgewiesen seien. Mit solchen und anderen
Aussagen erheiterte der Vertreter von Urach auch
heute das Haus. Er pressiere zwar nicht, meinte
er, aber die Regierung sollte nun einmal eine be-
stimmte Erklärung abgeben, damit die ewigen
Streitereien in den Bezirken aufhören. Für Dr.
Näbling (V.R.), der auch gestern der zweite im
Reigen der Redner war, bedeutete diese Donaubahn
von Oberlenningen nach Ulm natürlich eine der am
besten rentierenden. Als Vertreter von Münsingen
sprach er aber auch noch aus der zweiten Seele
seiner Brust für die Umwandlung der Fahrtrasse
Donau—Dichtenstein in eine Adhäsionsbahn und er-
klärte schließlich, es seinem Beiziel schuldig zu sein,
für die Bahn Urach—Münsingen gleichfalls zu
plaidieren. Alle drei sollte man der Regierung zur
Berücksichtigung empfehlen. Mit 60 Millionen lasse
sich die ganze Gegend dem Verkehr erschließen.
Der Abg. Groß (V.) stimmte seinem Parteifreund
und „Strategen“ Bräuchle in dem Wunsche zu, es
möchte dem grausamen Spiele ein Ende gemacht

werden, war aber sonst als Vertreter von Neutlingen ganz anderer Ansicht und befandete sein Interesse als „Anlieger“ nur für das alte Schmerzenskind Donau-Lichtenfels, für das er Berücksichtigung beantragte. Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker goß eine starke Dosis Wasser in den Wein der bahnlästernden Herren u. d. gab den Urachern zu verstehen, daß die Fortsetzung der Emsstalbahn von Urach nach Münsingen Urach Schaden bringen könne, indem viele Touristen über Urach hinausfahren werden. Den Streitereien zwischen Urach und Neutlingen werde am besten dadurch abgeholfen, daß die Parteien durch Zustimmung zu den auf Erwägung gehenden Ausbaurückstellungen die Streitart für einige Jahre beizulegen. Er wolle energisch bestreiten, daß Württemberg mit seinen Nebenbahnen in eine Sackgasse gekommen sei, denn sie würden mit Schnellzuggeschwindigkeit erweitert. Der Abg. Kurz (S.) meinte, für Urach könne es nur von Vorteil sein, wenn der Abg. Bräwchle in den Großen Generalstab komme und trat für die Adhäsionsbahn Donau-Lichtenfels ein. Der Abg. Haugmann (V.) betonte, Münsingen habe mit seinem Wunsch nach Berücksichtigung aller drei Bahnen ein Ei mit drei Dottern ausgeblüht und prophezeite, man werde in 20 Jahren einen Bodenseehafen besitzen, der Schiffe von der Nordsee erhalten werde. Dazu komme dann noch ein Hafen in Heilbronn und nun frage es sich, wie der Eisenbahnverkehr am zweckmäßigsten zwischen Nord und Süd geleitet werde. Ober- und Unterland möglichst bezaem zu verfehlen, sei ein hohes staatliches Interesse. Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker behielt der Regierung und der Eisenbahnverwaltung das Recht und die Pflicht vor, gegebenenfalls Reichsmittel für strategisch wichtige Bahnen zu verlangen. Der Abg. Pflüger (S.) der heute seine Jungferrede hielt, bat das Haus, dafür zu sorgen, daß nicht unter allen Umständen das Projekt Oberlenningen-Ulm ausscheide.

Stuttgart, 31. Januar. In Gegenwart des Herzogs Albrecht als Vertreter des Königs, sowie zahlreicher Ehrengäste und der Mitglieder der bürgerlichen Kollegien wurde heute vormittag 11 Uhr die neue Markthalle durch Ansprachen des Erbauers, Prof. Glässer, des Oberbürgermeister Lautenschlager und des besoldeten Gemeinderats Dr. Dollinger feierlich eingeweiht.

Stuttgart, 31. Januar. Der Stuttgarter Wirtschaftsverein hielt unter dem Vorsitz von Gastwirt Sämann seine Generalversammlung, die von 180 Mitgliedern besucht war. Die Versammlung nahm einstimmig eine Resolution an, in der der Beschluß der hiesigen bürgerlichen Kollegien betr. weitere Erhöhung der städtischen Biersteuer für eine schwere Schädigung des Stuttgarter Braugewerbes und des Bierstandes bezeichnet wird, da die Produzenten ihre Lasten in Form von Mietensteigerung oder Bierpreiserhöhung auf die Konsumenten abwälzen werden. Auch werde die weitere Steuerbelastung nicht ohne Einfluß auf die Qualität der Stuttgarter Biere bleiben. Die bürgerlichen Kollegien werden deshalb ersucht, den Beschluß wieder aufzuheben. Dem von Gastwirt Böhel gegebenen Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß das Stuttgarter Biergewerbe unter der allgemeinen wirtschaftlichen Depression des letzten Jahres schwer zu leiden hatte. Bei den Neuwahlen wurde zum 1. Vorsitzenden Heinrich Müller zum „Vollwartal“ gewählt und dem bisherigen Vorsitzenden Sämann für seine erprießliche Tätigkeit gedankt.

Stuttgart, 31. Jan. (Fleischabschlag.) Mit Ausnahme vom Ochsenfleisch, das nur um 3 Pfg. pro Pfund zurückgeht, haben die Metzger für sämtliche Fleischsorten vom 1. Februar an einen Preisabschlag um 5 Pfg. pro Pfund beschlossen.

Stuttgart, 31. Jan. Die verwitwete Frau Major Griesinger, sowie die in ihrem Fall Mitangeklagten Widmann, Kötz und Niederer sind am Donnerstag aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Tübingen, 31. Jan. Das Schwurgericht hat die 40jährige Ehefrau Franziska des Müllers Emil Kind von Untertalheim von der Anklage der betrügerischen Brandstiftung freigesprochen. Die Frau, die ihre drei Kinder allein zu ernähren hat und in 11jähriger Ehe von ihrem Mann noch keinen Pfennig zum Haushalt erhielt, trift ihr Dasein vom Haushalterhandel. Am 19. Dezember brach in ihrem Hause Feuer aus. Der Stall brannte aus, zwei Schweine, eine Ziege und eine Henne gingen zu Grunde. Die Frau, die Schulden zu bezahlen hatte, geriet aus mancherlei Anzeichen in den Verdacht, den Brand gelegt zu haben. Die Beweisgründe vermochten aber die Geschworenen von ihrer Schuld nicht zu überzeugen, weshalb ein Freispruch erfolgte.

Tübingen, 31. Jan. In dem benachbarten Döblingen ist der 75jährige Oberlehrer Haug in den Ruhestand getreten und dabei mit dem Verdienstkreuz ausgezeichnet worden. Haug ist der älteste im Dienst befindliche evangelische Lehrer des Landes. Er steht seit 56 Jahren im Schuldienst und hat davon nahezu 40 Jahre in Döblingen als ständiger Lehrer zugebracht.

Kusterdingen O/A. Tübingen, 1. Febr. Eine große Aufregung ist in unserem Ort entstanden, als bekannt wurde, daß das Fleisch einer an Blutvergiftung eingegangenen und geschlachteten Kuh zum größten Teil über Nacht gestohlen worden ist.

Heilbronn, 1. Februar. Die Sitzungen des Schwurgerichts Heilbronn im I. Quartal beginnen am Mittwoch, 4. Februar. Im Falle Baaner wird die Entscheidung über die Eröffnung des Hauptverfahrens noch vor Beginn der Sitzungen des Schwurgerichts getroffen werden.

Oberndorf, 1. Febr. Um eine größere Gleichmäßigkeit in die Berechnungen der Bauhandwerker zu bringen, hat das Stadtbauamt eine Preisliste für die städtischen Bauarbeiten aufgestellt, die auch auf die privaten Bauarbeiten einen wohlthätigen Einfluß ausüben wird.

Ulm, 31. Jan. Die Entscheidung des Bezirksrats vom 19. Dezember, wonach die Pläne zum Stadtbad genehmigt wurden, ist vom R. Ministerium außer Wirksamkeit gesetzt worden, weil eine Baulinie festgelegt wurde und in diesem Fall die alten Baugrenzen hätten eingehalten werden müssen. Vorläufige Bauarbeiten ist erteilt, so daß mit dem Bau unverzüglich begonnen werden kann.

Schorndorf, 1. Febr. (Die Dienstbotenfrage und die neue Versicherung.) Auch hier fand, wie an anderen Orten, eine von etwa hundert Frauen besuchte Versammlung statt, die sich mit der Frage einer gerechten Verteilung der durch die Versicherung der Dienstboten bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse auf Grund der neuen Reichsvorsicherungsordnung erhöhten Versicherungsbeiträge befahte. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein Vortrag des Oberamtspflegers Kolb über die neuen Bestimmungen der Krankenversicherung bei Dienstboten. Daran schloß sich die Beantwortung von Fragen aus der Versammlung und die Beratung der Beitragsaufteilung. Nach verschiedenen abgelehnten Vermittlungsvorschlägen einigte man sich auf eine Halbierung der gesamten Versicherungsbeiträge. Der Vortrag, der nachmittags stattgefunden hatte, wurde abends für die Dienstboten wiederholt.

Beutelsbach, O.A. Schorndorf, 31. Januar. Bei der gestrigen Schullheißwahl haben von 307 Wahlberechtigten 290 abgestimmt. Stimmen erhielten Oberamtssekretär Pajer-Cannstatt 136, Standsbeamter Keppler-Stuttgart 104 und Ratsschreiber Gottert-Grailsheim 49. Pajer ist somit gewählt.

Neutlingen, 29. Januar. Positives zur Bekämpfung des Vorkrankens, unter dem insbesondere die Handwerker zu leiden haben, zu schaffen, wurde der Vorstand der hiesigen Handwerkskammer von der vor zwei Jahren abgehaltenen 30. Vollerfassung beauftragt. In Ausführung dieses Beschlusses wurde ein „Gewerbliches Einzug- und Auskunftsamt e. G. m. b. H.“ gegründet, dessen Aufgabe es sein soll, Forderungen aller Art einzuziehen, geschäftliche Auskünfte über Kreditwürdigkeit und Zahlungsfähigkeit zu erteilen, die Einführung einer geordneten Buchführung zu fördern, Ratsschlüsse bei geschäftlichen Schwierigkeiten zu erteilen und Vergleiche herbeizuführen, sowie die Interessen der Mitglieder bei Zahlungseinstellungen und Konkursen ihrer Schuldner wahrzunehmen. Die Geschäftsführung wurde vorerst unentgeltlich dem Sekretär der hiesigen Handwerkskammer übertragen.

Freudenstadt, 30. Jan. Der hiesige „Grenzler“ schreibt: Stadtpfarrer Schmucler-Gundelstingen, dessen Prognosen im vergangenen Monat nach unseren Aufschreibern im großen Ganzen Tag für Tag eingetroffen sind, sendet uns für den 1.—16. Februar folgende Vorherlage: An den ersten zwei Tagen dieses Monats ist der Himmel leicht bewölkt, Wind und Niederschläge sind gering, die Temperatur noch normal. Vom 3.—6. folgt nach Frühnebel vorwiegend heiteres, trockenes Wetter, während gleichzeitig die Kälte zunimmt. Vom 7. ab wechselt Sonnenschein mit leichten Niederschlägen bei schwacher Luftbewegung und mäßiger Kälte. Am 9. und 10. ist vorwiegend sonniges, trockenes Wetter in Aussicht, die Luftbewegung ist gering. Am 11. wird vom Ozean her eine Sturmflut beginnen, die sich bald darauf auch in den südlichen Ländern Europas aus-

breiten wird. Vom 12.—13. ist der Himmel vorübergehend noch heiter, Wind und Wolken nehmen aber zu, worauf im Hochland Schnee, in den tieferen Lagen Schnee und Regen zu erwarten ist. Mit dem 14. beginnt im allgemeinen Besserung, es folgt vorwiegend sonniges, trockenes Wetter, die Temperatur sinkt wohl etwas unter den Nullpunkt, tagsüber ist es jedoch meist heiter und trocken bei schwachem Winde.

Mühlacker, 31. Jan. Im nahen Dürrenz hat eine Fabrikarbeiterin ihr 4 Wochen altes Kind in die Wohnung der Mutter ihres Geliebten gebracht. Sie ging dann weg. Die Großmutter packte das Kind, trug es vor die Wohnung der Mutter und legte das arme Geschöpf mit unbedecktem Kopfe bei einer Temperatur von 8 Grad Kälte auf die Straße. In halb erfrorenem Zustand wurde das Kleine von Leuten, die durch sein Wimmern aufmerksam geworden waren, aufgehoben. Eine gerichtliche Untersuchung des unnatürlichen Vorkommnisses ist eingeleitet.

Knittlingen O/A. Maulbronn, 31. Januar. Gestern nacht kurz nach 12 Uhr explodierte am Hause des Stadtvorstandes eine Bombe. Der kanonenschußähnliche Schlag wirkte die Einwohnerschaft. Die umherfliegenden Splitter richteten aber keinen nennenswerten Schaden an. Im Nebenhause des Erzelektors Eisenwein wurde eine Scheibe zertrümmert. Der „Kanonenschlag“ bestand aus einer ausgehöhlten Holzrolle, die sachgemäß mit Nägeln und Holzschrauben verschlossen und mit verzinktem Eisendraht stark umwickelt war. Zur Ladung mögen 1 1/2—2 Pfund Pulver Verwendung gefunden haben.

Ein prähistorisches Dorf bei Mergentheim. Bei den Fundamentierungsarbeiten für die Kuranstalt „Hohenlohe“ im Herrentale bei Mergentheim stieß man in der Tiefe von 4 Metern auf ein ganzes einkichtiges Dorf, das nach den Untersuchungen des Leiters des Landeskonservatoriums, Prof. Dr. Göbler in Stuttgart, der Bronzezeit um etwa 1800 vor Christus angehört. Es lagen die Reste von etwa 15 Hütten in Gestalt von Steinsöckeln, Spitzkeinen und Herdplatten zum Vorschein. Zwischen den Hütten fand man weiterhin drei Urnengräber, bestehend aus je einer Haupturne mit Kohlenasche und Knochenresten und mehreren kleineren Nebenurnen. An Bronzefunden wurden Gewandnadeln, Armringe und ein Rasiermesser zu Tage gefördert.

Viel Schnee und Kälte. Der heutige Winter mit seinen hohen Kältegraden und Schneemassen gibt Veranlassung, einen Rückblick auf die Winter in früheren Jahrhunderten zu werfen. Der Chronist meldet: Anno 1441 sind vor und nach Weihnachten 37 Schnee aufeinander gefallen, ehe einer abging; die lagen 14 Wochen, bis sie wieder zerthawten. Diese Schnee waren so tief auch so kalt dabei, daß man von einem Ort zum andern nicht hat kommen können und weil auch in dieser Kälte die Mühlen eingefroren, war wegen des Mangelns ein so großer Mangel an Brot. 1443 ist abermal ein solcher kalter Winter worden und ist ein sehr tiefer Schnee gefallen, weswegen wieder alle Wasser also gefroren, daß man mit Weinwagen darüber fahren können; und weil die Kälte und der Schnee bis zu Ende des Aprilen währte, war es ein elender Jammer mit dem Mahlen, bis es aufging. 1572 war ein so kalter Winter, daß das Wasser in den Brunnen gefroren. Zu Eßlingen, als man den 24. Februar das H. Abendmahl gehalten, gefror der Wein in dem Kelch. Anno 1612 war es in dem Winter so kalt, daß die Weinberge an dem H. Christtag erfroren; es gab vor Fastnacht zweien Eisglüh und legte auch Matthia einen tiefen Schnee. In den Pfingstfeiertagen von 1502 war an eilichen Orten eine so große Kälte, daß die Vögel tot von der Luft auf die Erde fielen. Anno 1606 in dem Anfang dieses Jahres fielen gar viele Schnee aufeinander und er war so tief, daß man von einem Ort zum andern schäufeln und Bahn machen mußte, da viele Menschen auch viele fruchtbare Bäume erfroren. Vom Jahre 1719 wird noch berichtet, daß den 22. Februar an dem Himmel eine ungemein große Helle wahrgenommen wurde und zwar aller Orten in Europa, in Italien, Engelland, Deutschland. In dem Frühling fiel darauf eine große Kälte ein, welche viel Krankheiten, insonderheit bei Kindern nach sich gezogen, so daß sehr viele dem Tode zu Teil worden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 31. Jan. Durch Verfügung des Rgl. Steuerkollegiums wurde das nicht berufsmäßige Ortssteueramt Conweiler dem mit dessen probeweisen Vernehmung beauftragten Landwirt Friedrich Klink übertragen.

Neuenbürg, man stiern, schlüssig Freude und ein großer gesundheitsliche man heutzutage hüt Schwäche, Schlaflosigkeit des Körpers usw. finden ihre Bewegung in frischer der Eltern, ihre Jünglinge wie Stummeln zu lassen. zur Pflicht machen. im Marschtempo wärtiger Gelegen. Wer lieber Schmettue beschleichen. empfinden, wie die sie den Körper der Gesundheit her

„Pforzheim“ tag vollendet ein Bürger, Scheidean sein 75. Lebensjahr begründete er 186 Scheideanfall, die und beteiligte sich Er war 26 Jahre Kollegien wobei und Elektrizitätsdienst machte. Er schen Friedensgefe Opfer brachte. S findet er sich schon der Genesung.

Wie schon mit Stellung für Pochkunst und Tagen vom 9. bis Industrieabtag 29. Verbandstag d. st. Beide Vere werden, da das der Wander- und gangspunkt der S. Basel, Pforzheim-lingen viel und ge

Der dickste Cannon, ist gebo 1884 und wiegt 71 Apoiheler. Seine Heirat einer reichsten Erbinnen land, die ein Vermarl besitzt, feierte jungen Mann nam Ehemann ist der S war bisher in ein angestell.

„Ich dachte an Dahlberg. — An b Bad über Tessen Weg bieten, statt n im Zielwasser. — G Trägheit, daß gefallen lassen und b Sein Bild gl wieder zurück zu ber neben ihm.

„Dafür giebt es Fräulein. Das „C individuell. Dem el sein, die Beharrliche sich darauf die Hübe kann — mignutig i daß er dem Stärkere auch der ebene Weg überhaupt existieren bringt er eine Lieber wege fährt.“

„Dann habe id Selbstbeherrschung überhaupt das größt kann. Von der wir den Vorkommnisse „Das größte, wa Gann, ist — die St



Som 12.—13. ist der Himmel heiter, Wind und Wolken nehmen in Hochland Schnee, in den tieferen Regen zu erwarten ist. Mit allgemeiner Besserung, es folgt es, trockenes Wetter, die Temperatur unter den Nullpunkt, tagsüber meist heiter und trocken bei

31. Jan. Im nahen Dürrenzweiler ihr 4 Wochen altes Kind der Mutter ihres Geliebten gebracht. Die Großmutter packte das Kind die Wohnung der Mutter und beschloß mit unbedecktem Kopfe bei 8 Grad Kälte auf die Straße. Im Zustand wurde das Kleine von den Wimmern aufmerksam geworden. Eine gerichtliche Untersuchung des Vorkommnisses ist eingeleitet.

O.A. Maulbronn, 31. Januar. Nach 12 Uhr explodierte am Haupte eine Bombe. Der kanonische weckte die Einwohnerschaft. Die Mitter richteten aber keinen nennenswerten Schaden an. Im Nebenhause des Exekutors eine Scheibe zertrümmert. Der Bestand aus einer ausgehöhlten Holzschale mit Nägeln und Holzschrauben mit verzinktem Eisendraht stark zur Ladung mäßig 1 1/2—2 Pfund geladung gefunden haben.

Prätorisches Dorf bei Mergentheim Fundamentierungsarbeiten für die „Lohse“ im Perreniale bei Mergentheim der Tiefe von 4 Metern auf ein Dorf, das nach den Untersuchungen des Landeskonseratoriums, Prof. Ungari, der Bronzezeit um etwa angehört. Es kamen die Reste von in Gestalt von Steinsockeln, Redplatten zum Vorschein. Zwischen man weiterhin drei Urnengräber, einer Haupturne mit Kohlenasche und mehreren kleineren Nebenurnen. wurden Gewandnadeln, Armringe und zu Tage gefördert.

und Kälte. Der heutige Winter in den nördlichen und Schneemassen gibt ein Bild auf die Winter in den Bergen zu werfen. Der Chronist sind vor und nach Weihnachten der gefallen, ehe einer abging; den, bis sie wieder zerfallen. so tief auch so kalt dabei, daß zum andern nicht hat kommen auch in dieser Kälte die Mühlen wegen des Mählens ein so großer

1443 ist abermal ein solcher und ist ein sehr tiefer Schnee wieder alle Wasser also gemittelt Weinwägen darüber fahren die Kälte und der Schnee bis zu Kälte, war es ein elender Jammer bis es aufging. 1572 war ein daß das Wasser in den Brunnen ngen, als man den 24. Februar gehalten, gefror der Wein in 1612 war es in dem Winter so aberge an dem 5. Christtag erster Fastnacht zweien Eiszug und einen tiefen Schnee. An den 1502 war an eilichen Orten, daß die Vögel tot von der Luft n. Anno 1606 in dem Anfang en gar viele Schnee aufeinander, daß man von einem Ort zum andern Bahn machen mußte, da viele viele fruchtbare Bäume erstoren. wird noch berichtet, daß den Himmel eine ungemein große wurde und zwar aller Orten Italien, England, Deutschland. viel darauf eine große Kälte ein, zeiten, insonderheit bei Kindern so daß sehr viele dem Tode zu

Bezirk und Umgebung.

31. Jan. Durch Verfügung des wurde das nicht berufsmäßige weiler dem mit dessen probebeauftragten Landwirt Friedrich

Neuenbürg, 31. Januar. Seit Wochen kann man stieren, Schlittschuhfahren und rodeln; es ist eine Freude und ein Genuß, zugleich eine Sache von großer gesundheitlicher Bedeutung. Alle Klagen, die man heutzutage hört über Energielosigkeit, geistige Schwäche, Schläffigkeit, Schlaflosigkeit, mangelnde Elastizität des Körpers und des Geistes, Bleichsücht usw. finden ihre Grundursache in zu geringer Bewegung in frischer Luft. Es mag deshalb Pflicht der Eltern, ihre Kinder, Knaben wie Mädchen, Jünglinge wie Jungfrauen, sich nach Herzenslust tummeln zu lassen. Wir Alten müssen es uns selbst zur Pflicht machen, jeden Tag mindestens 1 Stunde im Marschtempo zu gehen oder aber sich bei gegenwärtiger Gelegenheit auf der Eisbahn zu bewegen. Wer lieber Schneeschuh fährt, wer noch lieber rodeln, tue desgleichen. Alle aber mögen an sich selbst empfinden, wie dienlich diese Bewegungen sind, wie sie den Körper erfrischen und das wonnige Gefühl der Gesundheit hervorrufen. (S.)

** Pforzheim, 1. Febr. Am heutigen Sonntag vollendet ein weithin bekannter Pforzheimer Bürger, Scheideanhaltsbesitzer Dr. Adolf Richter sein 75. Lebensjahr. Geboren 1839 in Wiesbaden begründete er 1865 hier eine Gold- und Silber-Scheideanstalt, die mit der Zeit sehr emporblühte, und beteiligte sich bald lebhaft am öffentlichen Leben. Er war 26 Jahre lang Mitglied der städtischen Kollegien, wobei er sich namentlich um das Gas- und Elektrizitätswerk, wie um das Schulwesen verdient machte. Er ist seit 1900 Präsident der Deutschen Friedensgesellschaft, für die er sehr große Opfer brachte. Seit einigen Wochen erkrankt, befindet er sich schon mehrere Tage auf dem Wege der Genesung.

Wie schon mitgeteilt, findet eine große Ausstellung für Hotel- und Wirtschaftswesen, Kochkunst und verwandte Gewerbe in den Tagen vom 9. bis 24. Mai in der Goldwaren-Industriehalle Pforzheim in Verbindung mit dem 29. Verbandstag des badischen Gastwirts-Verbandes statt. Beide Veranstaltungen dürften gut besucht werden, da das gastfreundliche Pforzheim zu Beginn der Wander- und Reisezeit als Anfangs- und Ausgangspunkt der Schwarzwaldhöhenwege Pforzheim—Wasel, Pforzheim—Waldschat und Pforzheim—Tuttlingen viel und gerne gewählt wird.

Dermisches.

Der dickste Mann der Welt, Dr. Canon Cannon, ist geboren in Köln a. Rh. am 7. Mai 1884 und wiegt 714 Pfund. Cannon ist von Beruf Apotheker. Seine Eltern waren normal.

Heirat einer reichen Erbin. Eine der reichsten Erbinnen Englands, Miss Dorothy Cleveland, die ein Vermögen von etwa 200 Millionen Mark besitzt, feierte ihre Hochzeit mit einem 18jährigen jungen Mann namens Clifford Bridge. Der junge Gemann ist der Sohn eines Töpfermeisters und war bisher in einem Kohlengeschäft in Colchester angestellt.

Marga.

Roman von G. Cron.

23) (Nachdruck verboten.)

„Ich dachte an die Geschichte der Menschen, Baron Dahlberg. — In dem Leben, das dem einen seinen Pfad über Felsenstein anweist, dem anderen einen Weg bietet, glatt und schillernd, wie die Furchen hier im Aelchener. — Es warcht wohl in einer stillen Trägheit, daß wir uns das mühselose Fortschreiten gefallen lassen und dem Ungemach aus dem Wege gehen.“ Sein Blick glitt über die spiegelnde Flut und wieder zurück zu der vom Mondlicht untrübten Gestalt neben ihm.

„Dafür giebt es kaum bestimmte Regeln, gnädiges Fräulein. Das „Schicksal“ mit dem Leben ist individuell. Dem einen mag der Felsenpfad das Mittel sein, die Bedarrlichkeit zu stärken, während ein anderer sich darauf die Fäße wund läuft und wenn er es noch kann — mühsam umkehrt, ergrümt und gedemütigt, daß er dem Stärkeren hat weichen müssen. So bedeutet auch der ebene Weg für viele eine Notwendigkeit, um überhaupt existieren zu können. Für andere dagegen bringt er eine Ueberfüllung, die nicht selten auf Zerwege führt.“

„Dann habe ich recht, wenn ich behaupte, daß Selbstbeherrschung eines der größten, wenn nicht überhaupt das größte Gut ist, das der Mensch besitzen kann. Von der wird es abhängen, wie man sich zu den Vorkommnissen im Leben stellt.“

„Das größte, was ein Mensch besitzen kann, Fräulein Gannu, ist — die Liebe!“

Der König von Spanien und die Presse. Die Madrider Journalisten haben sich jüngst zu einem Unternehmen zusammengeschlossen, das die Anlage einer Billenkolonie in der Nähe von Madrid für Mitglieder der spanischen Presse zum Zwecke hat. Der Preis jeder einzelnen Villa beläuft sich auf nur 15 000 Pesetas (12 000 M.). Am 14. Januar wurde feierlich der Grundstein zur ersten dieser Villen gelegt, und König Alfons ließ es sich nicht nehmen, in Begleitung des Ministerpräsidenten Dato der Feierlichkeit beizuwohnen. Bei dieser Gelegenheit unterhielt er sich in freundlicher Weise mit den Journalisten, und als diese den Wunsch aussprachen, die politische Information, die sie sonst jeden Tag beim Ministerpräsidenten nach Madrider Sitte einholen, heute vom König selbst zu erhalten, ging dieser mit größter Bereitwilligkeit auf den Wunsch ein. Dazu bemerkte der König dann wörtlich: „Man urteilt so oft ganz falsch über die Presse, denn die Journalisten, die ihre Pflicht erfüllen, sollten in ihrer Tätigkeit stets unterstützt werden.“ Diese königliche Auffassung über die Aufgaben und die Stellung der Presse beweist jedenfalls, daß die spanischen Zeitungen sich einer außerordentlichen Bewegungsfreiheit erfreuen. Auch zeigt das Madrider Billenlokal für Journalisten, daß Spanien, dem so oft Rückständigkeit vorgeworfen wird, in diesem Punkte sich in einer durchaus fortschrittlichen Bewegung befindet. Für die Stellung der Presse wenigstens dürfte es demnach wohl heißen: Spanien voran!

Ein Tagesverdienst von 2400 000 Mark. Den höchsten Handelsgewinn, der je innerhalb 24 Stunden erzielt wurde, dürfte die Finanztransaktion ergeben haben, die neulich die beiden New Yorker Bankfirmen Kuhn, Loeb u. Co. und William A. Read u. Co. durchführten. Der Staat von New-York hatte in diesen Tagen einen Stock von 4 1/2-prozentigen Bonds im Nominalwert von 204 Millionen Mark zur öffentlichen Versteigerung gebracht. Die beiden, zu einem Syndikat vereinten Bankfirmen überboten die Konkurrenten und erhielten mit einem Gebot von etwas über 420 Mark für den auf 400 laufenden Bond den Zuschlag. Am nächsten Morgen brachten sie die Papiere auf den Markt und verkauften sie im Laufe von zwei Stunden mit einem Nutzen von 2400 000 Mark.

160 abgebrochene Nadeln im Körper. In einer der letzten Sitzungen der Gesellschaft für innere Medizin und Kinderheilkunde in Wien wurde ein interessanter Fall gezeigt. Es handelte sich um Röntgenbilder von den unteren Extremitäten eines Morphiumisten, in welchen etwa 160, meist abgebrochene Injektionsnadeln stecken. Dieser Patient ist seit 21 Jahren Morphiumist und hat bisher zahllose Injektionen, meist in den rechten Oberschenkel, vorgenommen. Da er die Injektionen manchmal sehr eilig machte, sind ihm wiederholt Nadeln abgebrochen und im Oberschenkel stecken geblieben, ohne ihm jemals Beschwerden zu verursachen. Es finden sich sogar ganze Nadeln vor.

[Humor des Auslandes.] „Was sollen diese jungen Hunde kosten, mein Junge?“ — „Der eine

zwei Mark fünfzig und der andere drei Mark.“ — „Warum ist denn der eine fünfzig Pfennig teurer als der andere?“ — „Weil er heute morgen ein Fünfgroshenstück verschluckt hat.“

Daß die Kälte den Haarwuchs fördert, ist eine alte Sache. Das ist nicht nur von den Polarforschern festgestellt worden, sondern auch in den englischen Eiskellern, wo bei sehr niedriger Temperatur das aus Australien oder Amerika stammende Gefrierfleisch aufbewahrt wird. Die Arbeiter, die in diesen Gewölben tätig sind, haben alle vorzüglichen Haarwuchs. Der Leiter eines solchen Eiskellers in London sagte jüngst zu einem Besucher, daß „ohne Uebertreibung ein an Haarausfall leidender Mensch nur ein bis zwei Wochen in seinem Eiskeller zubringen brauche, um hinterher selbst an seiner kahlfsten Stelle einen Haarwuchs so dicht zu bekommen, wie ein Rasierpinsel.“

Vom Monat Februar. Neulwürdig — der erste Monat des neuen Jahres ist nun schon wieder vorbei, der zwölfte Teil des „neuen“ Jahres liegt bereits wieder hinter uns. Der neue Monat wird auch Hornung genannt, welcher Name ihm vom Kaiser Karl dem Großen verliehen ist. Dieses „seltsam klingende, aber ferndeutsche Wort rührt davon her, daß die Hirsche gerade im Februar ihre Geweihe oder „Hörner“ abwerfen. Da nun unsere guten alten Germanen samt und sonders gewaltige Jäger waren und alles, was auf die Jagd Bezug hatte, bei ihnen von großer Wichtigkeit war, so beehrten sie den Februar mit dem Namen Hornung. Er ist oftmals ein strenger Herr, aber gerade so ist er noch am besten, denn „wenn der Hornung warm ist, pflegt gemeinlich ein kalter Frühling hernach zu folgen.“ In den „geunden“ Monaten gehört der Februar auf keinen Fall; findet man aber an klarem Quellwasser Brunnenkresse und legt dieselbe mit Wein, Honig und Zucker an, so soll das Getränk ein kräftiges Mittel gegen Schlagfluß sein.

Voraussetzliche Differenz.

Das Ziel im Nordosten macht einen neuen Vorstoß gegen Süden, zugleich aber zieht im Nordwesten ein neuer Westwind auf, der uns zunächst südwestliche Winde und dann Erhebung und tagüber mäßig mildes Wetter, jedoch vorerst ohne wesentliche Niederschläge (Regen) bringen wird.

Invalidentauf. Eine interessante Zusammenstellung der im Deutschen Reich erscheinenden Tageszeitungen und Zeitschriften, sowie der bemerkenswerten Auslandspresse nebst Angaben über Erscheinungsweise und -Art, sowie Preisliste etc., bringt der neu erschienene „Zeitungskatalog 1914“ der Annoncen-Expedition des „Invalidentauf“, Berlin W 9.

Bei gelegener näherer Aufmachung zeigt das über 600 Seiten starke Werk einen gut durchgearbeiteten Inhalt, der die sorgfältigste sachmännische Bearbeitung erkennen läßt und sich insoweit als durchaus nützliches Handbuch für Interessenten kennzeichnet.

Der Katalog wird an Interessenten gratis abgegeben von der Zentrale des „Invalidentauf“, Berlin W 9, oder deren über ganz Deutschland verbreitete Geschäftsstellen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Nees; für das Feuilleton und den Inseratenteil: G. Conrad; in Neuenbürg.

Der Mond war hinter eine Wolke gegangen. Der Schatten deckte das Stämmen, das Franny nicht zu unterdrücken vermochte.

„Die Liebe?“ wiederholte sie leise. „Auch wenn sie unerwidert bleibt?“

Mit fast schüchternem Blick sah sie zu ihm empor. Sekundenlang stockte ihm der Atem, und die Stimme hatte einen rauhen Klang, als er antwortete: „Auch dann.“

Franny's Gesicht wurde beinahe schön, indem ein seelenvoller Ausdruck sich darüber breitete.

„Die Liebe trägt alles und — vergiebt alles“, sagte sie halb laut, und wieder sah er es feucht schimmern in den lichtbraunen Augen.

Ein unbezwingliches Verlangen, mit allem zu brechen, was ihn gequälte, die martierenden Gedanken zu erlösen und ein neues Dasein auf festem Grunde zu beginnen, stieg in Hannibal an.

Allein — um die Zukunft auf Vermunft aufzubauen — dazu gedörte vor allem die noch zum Reiche der Träume hinüberführenden Brücken hinter sich zu verbrennen, daß kein Rückzug möglich sei.

Und warum sollte er das nicht thun? War ihm etwas geliebt, was wert zu pflegen war?

Nein!

Baron Hannibal ließ seine Hand über Stirn und Schläfen gleiten.

„Fräulein Franny“, begann er langsam, als gehörte er einer Nacht, der er kaltend, schrittweise nachging.

„Wenn ein Mann um eine Frau wirbt — sie fragt, ob sie vereint mit ihm durchs Leben gehen will — dann legt er voraus, daß diese tragende, vergebende, ausgleichende Liebe ihr Herz erfüllt. — Von mir wäre es vertrieben,

zu glauben, daß ich inslande gewesen, dieses Gefühl in Ihrem Herzen zu erwecken — ich besitze keine Eigenschaften, die mich zu einer solchen Annahme berechneten, und doch frage ich Sie jetzt: Wollen Sie mein Weib werden? Genügt Ihnen die Treue, die ich Ihnen entgegenbringe, und die Versicherung, daß meine fortgesetzten Bestrebungen Ihrem Glück, Ihrer Zufriedenheit gewidmet sein sollen, um das Los mit mir zu teilen, das Bedarrlichkeit und Arbeit befehlen sollen? Franny hatte den Kopf gesenkt, als suchte sie in den sternfunkelnden Wellen eine Antwort auf diese jetzt unvermehrte Frage.

Ein kurzes Bögem — dann richtete sie sich hastig auf, als wollte sie eine unwillkommene Mahnung abschütteln.

Mit ruhiger Gelassenheit reichte sie Hannibal die Hand. „Ich vertraue Ihren Worten. Im Uebrigen — sind wir ja beide nicht sentimental.“

Kein Lächeln, kein Zeichen des Glücks, des stummen Ergriffenseins, dem ein laut gesprochenes Wort raus und störend klang.

Ein leichter Händedruck befestigte den Bund, der unter so eigenartig äußeren Vorseichen geschlossen wurde, dann führte Hannibal die Braut den Eltern zu.

Glückwünsche, Umarmungen, selbst die Thränen in den glückstrahlenden Augen der Barone, wurden mit derselben Haltung entgegengenommen, die beide keinen Augenblick verlassen hatte. Erst als Baron Hannibal allein in seinem Zimmer war, kam ihm die Tragweite des Ereignisses zum Bewußtsein.

Er öffnete das Fenster, als würde ihm das Atmen schwer.

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Verursachung von Bränden durch das Spielen der Kinder mit Zündhölzern und feuergefährlichen Stoffen.

Die Tatsache, daß viele Brände durch Spielen unbeaufsichtigter Kinder mit Feuerzeug und mit besonders feuergefährlichen Stoffen wie Spiritus und dergl. verursacht werden, gibt Veranlassung, Eltern und Personen, deren Obhut Kinder anvertraut sind, vor dem vorschriftswidrigen Herumliegen- oder -Stehenlassen von Zündhölzern und besonders feuergefährlichen Stoffen, sowie vor dem Alleinlassen von Kindern ohne Aufsicht, zumal auf dem Lande während der Feldgeschäfte, zu warnen.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß den durch einen Brand an ihren Gebäuden Beschädigten eine Entschädigung von der Gebäudebrandversicherung nicht zuteil wird, wenn sie die Entstehung des Brandes selbst durch grobe Fahrlässigkeit verschuldet haben. Auch ist den Mobiliar-Feuerversicherungsanstalten gesetzlich verboten, irgend eine Entschädigung an Brandbeschädigte auszubekommen, denen eine Feuerverwahrlosung zur Last fällt. Eine grobe Fahrlässigkeit oder eine Feuerverwahrlosung kann auch in dem Unterlassen genügender Beaufsichtigung der Kinder oder gehöriger Verwahrung der Zündhölzer und der besonders feuergefährlichen Stoffe gefunden werden.

Alle mit dem Gebrauch oder der Aufbewahrung von Zündhölzern, Spiritus u. dergl. zusammenhängende Verfehlungen gegen feuerpolizeiliche Vorschriften werden auch dann mit strenger Strafe abgerügt werden, wenn jene Verfehlungen keine unglücklichen Folgen gehabt haben.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, vorstehendes in ihren Gemeinden alsbald wiederholt in wirksamer Weise bekannt zu geben. Bemerkenswert ist, daß mit einem bloßen Aushang der Bekanntmachung am Rathaus die beabsichtigte Wirkung in der Regel nicht erzielt werden kann.

Den 29. Januar 1914. Oberamtmann Siegele.

A. Oberamt Neuenbürg.

Feuerpolizeiliche Uebertretungen.

Unter Bezug auf die Bekanntmachung vom heutigen Tage, betr. die Verursachung von Bränden durch das Spielen der Kinder mit Zündhölzern und feuergefährlichen Stoffen, werden die Ortspolizeibehörden angewiesen, den Ortspolizeidienern die größte Wachsamkeit in Bezug auf Uebertretungen der §§ 1-3 der Feuerpolizeiordnung vom 4. September 1912 und der §§ 2 und 3 der Ministerialverordnung in Betreff der Reichfeuerzeuge vom 15. Juni 1877 sowie die unnachsichtliche Erstattung von Strafanzeigen auch in solchen Fällen, in denen aus den fraglichen Uebertretungen kein Brandunglück entstanden ist, zur besonderen Pflicht zu machen. Gegen Beamte, die sich in dieser Beziehung eine Nachlässigkeit zu Schulden kommen lassen sollten, ist das Geeignete wahrzunehmen.

Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß besonders schwere Gefahren bei der vorschriftswidrigen Aufbewahrung von Zündhölzern dann vorliegen, wenn Kinder ohne Aufsicht in den Wohnungen zurückgelassen werden, ohne daß zuvor die Reichfeuerzeuge aus ihrem Bereich weggeschafft sind. Auf solche Fälle ist daher ein besonderes Augenmerk zu richten.

Den 29. Januar 1914. Oberamtmann Siegele.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Langensteinbach versteigert am Donnerstag den 5. Februar, vormittags 9 Uhr, mit Vorfrist bis 1. Oktober 1914 aus dem Gemeindevald nachverzeichnete Stämme:

- Eichenstämme: 11 IV., 19 V. Klasse;
- Buchenstämme: 9 II., 30 III., 82 IV., 6 V. Klasse;
- Birkenstämme: 1 V. Klasse;
- Erlenstämme: 1 V. Klasse;
- Tannenstämme: 14 I., 36 II., 18 III., 3 IV., 15 V., 2 VI. Kl.;
- Fichtenstämme: 3 I., 17 II., 29 III., 30 IV., 27 V., 8 VI. Kl.;
- Forsythstämme: 7 I., 30 II., 11 III., 2 IV. Klasse.

Zusammenkunft bei der Sägmühle hier.

Das Bürgermeisteramt.

Kräftiges, gewandtes Mädchen für Patientenzimmer und Hays zum 15. Februar gesucht. Arnold, Schömberg, Liebenzellerstr. 142.	Döbel. Eine schwere, nässige  Kuh hat zu verkaufen E. Maulbetisch Wtw.
---	---

Zimmerschützen-Gesellschaft Neuenbürg.

Am Mittwoch den 4. Februar, abends 9 Uhr, findet im Lokal „Anker“ unsere diesjährige **General-Versammlung** statt.

- Tages-Ordnung:
- Geschäftsbericht.
 - Kassenbericht.
 - Neuwahlen.
 - Verschiedenes.

Um möglichst vollständiges Erscheinen wird dringend ersucht.
Der Vorstand.

Neuenbürg.

Mädchen-Geluch.

Auf 1. oder 15. März suche ich ein zuverlässiges Mädchen für Küche und Haushalt bei gutem Lohn.
 Frau Oberamtsarzt Dr. Hätlin.

Neuenbürg.

Ein gut möbliertes, heizbares

Zimmer

in der Wildbaderstraße hat zu vermieten

Wilhelm König.

Calmbach.

Ein ehrliches, fleißiges

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, für Landwirtschaft, wird bis 1. März gesucht.

Robert Schanz b. Bahnhof.

Kinder-

Sportwagen, Schlitten, 2 sitzig, Wagen, Garten,

gebraucht, preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Achtung!

Auf die Warnung von W. Prof. in Calmbach erwidere ich, daß, wenn man so ein Kleinod von Mann hat, und Vater der seine Kinder haben will, man es nicht mehr aushalten kann. Für mich braucht er nichts zu bezahlen, auf seinen wertigen Namen bekomme ich nicht einmal einen 3-Pfennig-Beden.

Pauline Prof.

Flechten

näss. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, akroph. Ekzema, Hautausschläge
offene Füße
 Beinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.
 Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.
Rino-Salbe
 Frei von schädl. Bestandtl. Dose Mk. 1.15 u. 2.25.
 Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die Fa. Rieh. Schubert & Co., G. m. b. H. Weisköln-Dresden.
 Zu haben in allen Apotheken.

Allgem. Ortskrankenkasse Neuenbürg. Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Kassenvorstands vom 27. November 1913 sind vom 1. Januar 1914 ab die **freiwilligen Mitglieder der Geschäftsstelle in Wildbad** zugewiesen.

Die zu entrichtenden Beiträge haben dieselben an obige Geschäftsstelle oder an diejenige, welcher sie zugeteilt sind, einzuzahlen.

Auf die in § 14 Abs. IIIb der Satzung enthaltenen Bestimmungen, wonach die freiwilligen Mitglieder, wenn sie zweimal nacheinander am Zahltage die Beiträge nicht entrichten und seit dem ersten veräumten Zahltage mindestens 4 Wochen vergangen sind, aus der Kasse ausscheiden, wird aufmerksam gemacht.

Die **Schultheißenämter** werden gebeten, Vorstehendes in ihrer Gemeinde in entsprechender Weise bekannt geben zu wollen.
 Neuenbürg, den 31. Januar 1914.

Kassenverwaltung:
 Beißer.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Neuenbürg.

Zur Förderung des künstlichen Futterbrenns beabsichtigt der Verein für seine Mitglieder den Bezug folgender **Sämereien** zu vermitteln.

1. **Grasfasen, Mischungen** in bekannter, guter Qualität unter Uebernahme von 20% des Ankaufspreises und sämtlicher Frachtkosten auf die Vereinskasse;
2. **Klee fasen, Kolliee und Luzerne** in vorzüglicher Qualität, garantiert samenrein, zum Selbstkostenpreis und unter Uebernahme der Frachtkosten auf die Vereinskasse.

Bestellungen wollen binnen 14 Tagen bei dem Vereinskassier, Oberamtsarzt Böpple eingereicht werden.
 Den 30. Januar 1914.

Vereinsvorstand:
 Oberamtmann Siegele.

Die glückliche Geburt eines
 **Töchterchens** 
 zeigen an
 August Bleyer und Frau.
 Neuenbürg, 1. Februar 1914.

Ottenhausen, den 2. Februar 1914.
Todes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Gatten, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Gottlieb Friedrich Ott
 Bauer,
 Sonntag morgen 1/8 Uhr nach langem, schwerem Leiden im Alter von 50 Jahren zu sich zu ruhen.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Karoline Ott, geb. Frey, mit Kindern.
 Beerdigung: Dienstag nachmittag 2 1/2 Uhr.

Schömberg. Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat, das Zimmerhandwerk zu erlernen, wird unter günstigen Bedingungen angenommen. Friedr. Dürr, Zimmermstr.	Neuenbürg. Schön möbliertes, heizbares Zimmer zu vermieten, sofort oder später. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes. Contobüchlein empf. die G. Neef'sche Buchdr.
---	---

Ersteht Montag, Mittwoch und Samstag.
 Preis vierteljährlich in Neuenbürg M. Durch die Post bezogen im Orts- und Stadtorts-Verkehr M. In sonstigen im Verke M. 1.40; je 20 f Bestelle.
 Abonnements nehmen Postämtern und Buchhandlungen entgegen.

Nr. 20

Berlin, 3. ralslich ist Sta Präsident Dr. 2 Uhr. Das Preuß (Jtr.) Sodann richtet Haus, in der Grube Achenb an der englische deutsches Segel 19 brave See Opfer an Meni trotz aller Miß haltjam vorwä dielen Tagen w weise ihrer Tüch auf die stolz zu Gienriede aus den Präsidien gram gefandt. überwunden un geahnten Weise Ferner ist diese vollendet worde der Eisenbahn der Tagesordnun Auf die Frage und Genossen u dem Chemiker gegen die Ma Direktor v. Ja wird sich mit dem in Verbindung Anlaß, den Er lag bisher noch Runert (So.) des Heeres erwor tung dieser Darauf wird di Reichsamts des Berlin, 2. die Reichregieru herigen Annahme leummonopol zeitung von maß lediglich eine r richten will, wo waltung entprod des Benzins in absichtigt.
 Der Kaiser Berliner Residen für Elaf-Bohru neuen Untersta Regierung, Fchr Straßburg, Rbdern und U sind aus Berlin getroffen. Beide von dem Stattha Straßburg, Zabern ist von h und Kreisdirekt Zabern verfeh Berlin, 2. bisherige Komme Nr. 99 in Zabern, Regiments Prinz burgisches Nr. 1 sezt worden. I die Spitze eines d licher Vergangenheit die Verletzung er dadurch eine ehre Vater an der Spi einen ehrenvollen

